

Anands Vortrag in der Martin-Luther-Kirche

45 Zuhörer waren der Einladung der Martin-Luther-Kirche gefolgt, um Herrn Anand, den Leiter des Projektes ‚Shishu Mandir‘, persönlich zu erleben. Herr Pfarrer Rosocha führte den Gast mit freundlichen Worten ein, indem er die besondere Beziehung der Kirche, eigentlich des Kirchenchores, zu Shishu Man-



dir aufzeigte: Frau Mundhra, die Gründerin des Projektes, war nach ihrer Rückkehr aus Indien Mitglied des Kirchenchores gewesen und hatte natürlich von ihrem bisherigen Leben und Wirken erzählt.

Herr Anand hielt seinen Vortrag, begleitet von einer Power Point Präsentation, in englischer Sprache, was von Frau Karin Clark in sehr kompetenter Weise ins Deutsche übersetzt wurde. An den Anfang seiner Schilderungen stellte er die Familiensituation zweier Kinder, die gerade in die Schule aufgenommen worden waren.

Ruth Esther, ein kleines Mädchen von 4 ½ Jahren, hat keine Eltern mehr. Ihr Vater war drogenabhängig und hatte viele

Male im Gefängnis gesessen, bevor er sich das Leben nahm. Ihre Mutter, damals gerade 15-jährig, hatte das Kind im Alter von sechs Monaten verlassen, so dass sich die Großeltern um das Kind kümmern mussten. Der Großvater, selbst Trinker und gewalttätig, schlug das Kind regelmäßig, um Geld für

Alkohol von seiner Frau zu bekommen.

Das zweite Kind, dessen Geschichte er erzählte, handelt von Venkatesh, ebenfalls 4 ½ Jahre alt und das 7. Kind in seiner Familie. Sein Vater ist an Trunksucht gestorben, die Mutter ist Helferin am Bau, wo sie schwere Lasten auf dem Kopf tragen muss. Sie wohnen in einer winzigen Hütte, in der die acht Personen nicht einmal Platz zum Liegen haben. So schlafen die Jungen immer im Freien.

Diese beiden Geschichten sind keine Ausnahmen, sie sind die Regel. Alle Kinder, die in die Shishu-Schule aufgenommen werden, leben in solchen oder ähnlichen Verhältnissen. Sie erleben tagtäglich Gewalt, Prosti-

tution, Lügen, Alkoholexzesse und haben nicht das Nötigste zu essen, geschweige denn Geld für eine medizinische Behandlung oder für eine Schulausbildung. Sie sind nur durch absolutes Glück noch am Leben.

Herr Anand beschrieb mit vielen Beispielen und Zahlen, wie Shishu Mandir durch verschiedene Programme eine unersetzliche Hilfe zum Leben der Menschen dieser Region leistet. So hatten beispielsweise im Jahre 2009 709 Familien oder Einzelpersonen eine Förderung von Shishu Mandir erhalten, sei es durch die Schule, das Heim, das Ausbildungszentrum, die Hausaufgabenbetreuung oder die Schulentilgung alleinstehender Frauen, um nur einige der laufenden Programme zu nennen. Doch die Not ist unvorstellbar groß.

Herr Anand stellte aber auch die andere Seite dar, die Erfolgsgeschichten der Kinder. So haben zwei Mädchen aus dem Heim ihre Ausbildung mit einem Masterabschluss gekrönt. Neben verschiedenen Studienabschlüssen – in der Regel ist es der Bachelor-Abschluss - fand sich

auch ein Junge, der die Schule frühzeitig verließ, um seinen beiden Brüdern durch seine Arbeit eine Schulausbildung zu finanzieren. Er ist inzwischen einer der wichtigsten Mitarbeiter in der Shishu-Schule, da er ein enormes Verantwortungsgefühl hat. Zwei Mädchen haben die Ausbildung zur Krankenschwester geschafft, das eine von ihnen hatte als 10-Jährige bereits neben der Schule im Haushalt gearbeitet, um ihre Familie finanziell zu unterstützen. Ein Junge hat es zum Ingenieur geschafft und ist jetzt in einer international arbeitenden Firma eingestellt. Alle bringen es so weit, dass sie einen Job ausüben können, häufig sind sie auf Grund ihrer fließenden Englischkenntnisse in Call-Centres angestellt, wo sie Anfragen aus England oder den USA beantworten müssen.

Herr Anand, der seinen Dienst mit Hingabe und Herzenswärme tut, hinterließ seine Zuhörer in nachdenklicher Stimmung, auch durch seinen warmherzigen Dank an alle, die mitgeholfen haben, das Schicksal dieser Menschen zu verbessern.